

NACHRICHTEN

Radio L mit Sommer-sound unterwegs

Die grossen Ferien stehen vor der Tür. Als Einstimmung auf die sonnigen Tage am Strand oder in den Bergen geht Radio L auf Sommersound-Tournee. Von Dienstag, den 4. Juli bis Freitag, den 7. Juli spielt der Liechtensteiner Sender Open Air seine besten Hits und sorgt für grossartige Ferienvorfreude.

Wir sind uns einige, Musik trägt wesentlich zu unserem Wohlbefinden bei. Radio-L-DJ Alain Papet mixt zwischen Heerbrugg, Vaduz und Sargans die aktuellsten und schönsten Sommerhits zu einem Ohrschmaus. Perlen wie Bon Jovi «It's my life», die Vegaboy mit «Ucle John from Jamaica» oder ATC «Around the world» lassen jedes Herz höher schlagen.

Zuschauerinnen und Zuschauer können sich vom 4. bis 7. Juli vor Ort jederzeit aktiv am Radio-L-Musikpowergame beteiligen. Wer erkennt das Lied von Britney Spears «Oops I did it again» nach den ersten zwei Takten? Wussten Sie, dass der ultimative Sommerhit 2000 eine Vorarlberger Stimme hat? Alles über Musik, die bewegt und beschwingt, vermittelt Radio-L-Mann Alain Papet.

Das grosse Sommermusikfeuerwerk naht. Radio L informiert live über die Inhalte und die Stars des traditionellen Festivals in Vaduz, Edoardo Bennato, HIM, Candy Dulfer und viele mehr werden diesen Sommer die ganze Region begeistern. Mit etwas Glück gewinnen Sie Tagespässe für einen dieser heissen Konzertabende.

Nachstehend die Stationen der Radio-L-Tour:

Dienstag, 4. Juli: Heerbrugg, Coop Supercenter (16.30 – 19 Uhr); Mittwoch, 5. Juli: Buchs, Bahnhofstrasse (17 – 20 Uhr); Donnerstag, 6. Juli: Vaduz, Old Castle Inn (18 – 20 Uhr); Freitag, 7. Juli: Sargans, Manor (17 – 19 Uhr).

«Kons»-Schlusskonzert im Montforthaus

FELDKIRCH: Alljährlich Anfang Juli feiert das Landeskonservatorium Vorarlberg den Abschluss des Studienjahres mit einem Solisten-Orchester-Konzert. Dieses besondere Ereignis wird morgen Dienstag, den 4. Juli um 19.30 Uhr im Montfort-Haus Feldkirch stattfinden. Es spielt ein internationales Jugendorchester, zusammengesetzt aus Studenten der Southern Illinois University (USA), des Conservatoire National de Région des Lyon (Frankreich) und des Sinfonieorchesters des Landeskonservatoriums. Die Leitung hat der noch junge, aber international schon bekannte Schweizer Martin Lukas Meister. Er ist seit seinem 17. Lebensjahr künstlerischer Leiter des Sinfonieorchesters Nota bene in Zürich und daneben Dirigent des HSG-Orchesters St. Gallen.

Die Solisten sind diesmal: die Violinistinnen Sabine Türtscher und Christina Oberhuber mit Konzerten von Sibelius und Vivaldi; die Flötistin Cornelia Senoner mit einem Konzert von Vivaldi; der Schlagzeuger Alfred Achberger (aus Lindau) mit einem Konzert von Milhaud.

Liechtenstein ist ebenfalls mit einem Beitrag vertreten: Ingo Clauder (Triesenberg) spielt das Allegro maestoso aus dem selten gehörten Klavierkonzert op. 2 von Anton Arensky.

Den virtuosen Abschluss bildet die junge russische Pianistin Nadezda Zelujkina mit dem Klavierkonzert von Saint Saens.

Das Konzert am Dienstag wird vom ORF-Radio Vorarlberg aufgezeichnet und am 3. Oktober um 18.04 Uhr im Studio «Musikjournal» gesendet werden. Konzertkarten zu 150 Schilling, ermässigt 100 Schilling, gibt es beim Kartenbüro des Montforthaus (Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr, Tel. 0043-5522-760013110 und an der Abendkasse).

Musikalische Köstlichkeit

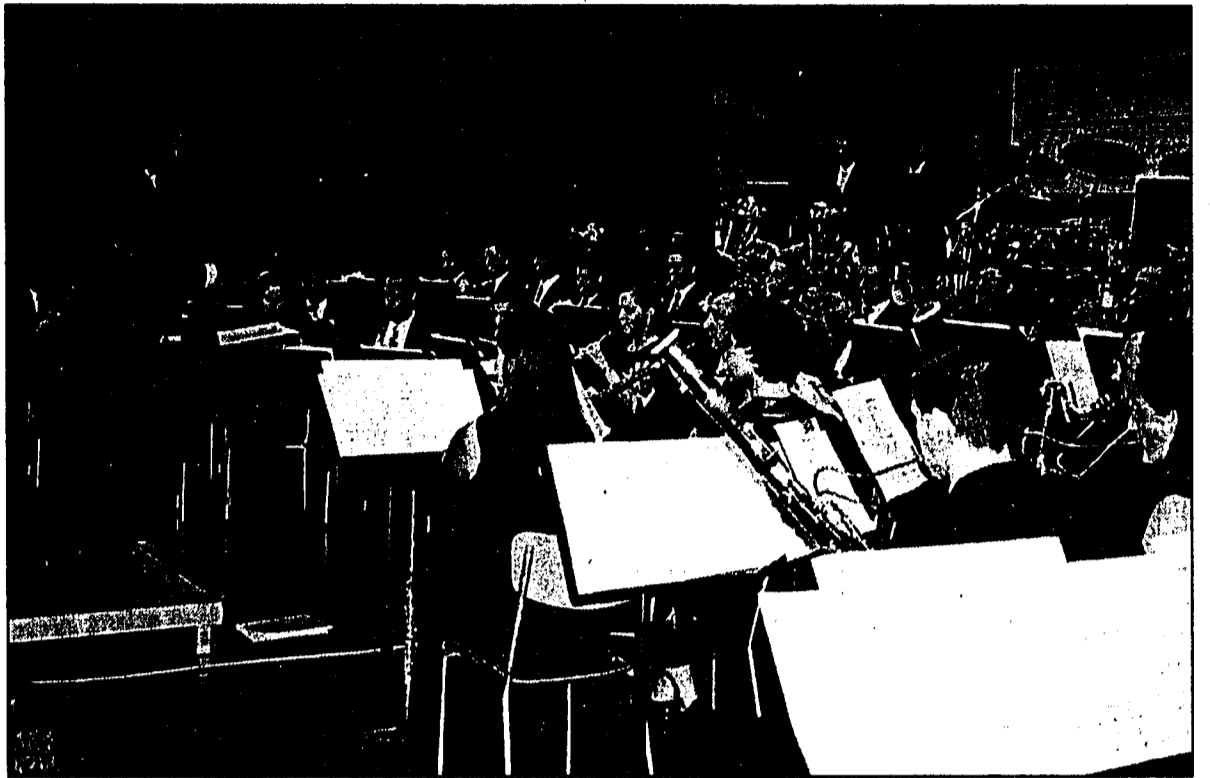
Konzert der «Symphonic Winds» aus Bozen

Balzers war in den Tagen des 53. Liechtensteinischen Verbandsmusikfestes ein musikerfülltes Dorf, und es gehört zu den erfreulichen Erfahrungen dieser klingenden Tage, dass die liechtensteinische Blasmusik in allen Bereichen grosse Fortschritte macht. Gleichsam, um all diesem Bemühen eine Krone aufzusetzen, wurde die berühmte Blasmusik «Symphonie Winds» aus Bozen zu einem Konzert geladen.

Friedrich Nestler

Der Ruf, der dieser Formation vorausgeht, vermochte am Samstagabend den Gemeindesaal Balzers bis auf den letzten Platz zu füllen. Tom Büchel, Präsident der Vereinigung Europäischer Blasmusik, begrüßte I.D. Fürstin Marie mit besonderer Herzlichkeit, war doch durch ihre Anwesenheit dem Ereignis ein bedeutender Wert gegeben worden. Er begrüßte Vertreter der Regierung, des Landtages, des Gemeinderates und Präsidenten verschiedener Blasmusikverbände.

Den ersten Teil des Konzertes dirigierte Arkady Berin, der mit mächtigen Dirigierbewegungen den Klangkörper zu exzellenten Klangergebnissen führte. Dass es sich um ein Profi-Orchester handelt, ist gar nicht das Entscheidende. Entscheidend ist, dass hier ein Klangkörper bereit ist, durch den Dirigenten eine Klangpracht hörbar zu machen, die schlichtweg unwahrscheinlich ist. Trotzdem war die erste Nummer «Springtime in Berlin» von Vees Vlak zu dramatisch angelegt. Über dieser Komposition sollte ein Hauch von Ironie liegen. Spätestens, wenn in subtiler Instrumentierung ironisch auf die goldenen zwanziger Jahre in Berlin angespielt wird, ist der sym-



Das Konzert der «Symphonic Winds» wurde am Samstagabend zu einem besonderen Klangerlebnis. (Bild: D. Büchel)

phonische Ernst des Dirigenten eine Fehlinterpretation. Natürlich war das alles grossartig geboten, nur müssen bei einem Klangkörper dieser Qualität die höchsten musikalischen Anforderungen gestellt werden. Ein kompositorisch grossartiges und kühnes Werk ist «The Titanic Story» gleichfalls von Kees Vlak. Jede Bewunderung wert, wie hier kompositorische Feinheiten entwickelt und herausgearbeitet wurden. Es zeugte von höchster Musikalität, mit welcher Durchsichtigkeit und Sorgfalt der Bariton Dietmar Seidner begleitet wurde. Dieser Musikal-;Bariton vermochte mit deklamatorischer Kraft und gesanglicher Intensität die Ballade deutlich zu machen. Warum Christian Nipp, der souverän durch das Programm führte behauptete, diese Ballade hätte nichts mit des Titanic-Story zu

tun, ist nicht nachvollziehbar. Die «Metamorphose» von Zdenek Lukas konnte vom Kompositorischen her nicht an die grossartige Ballade anschliessen, zu sehr waren Smetana und seine Haime und Fluren gegenwärtig.

Den zweiten Teil dirigierte Alexander Veit, Gründer dieser Formation. Was sich vordem angekündigt hatte, wurde nun zur Gewissheit. Das Orchester vollbringt fulminante Steigerungen. Das führt mitunter vom Klang zum Geräusch. Die Härte der Rhythmisierung, die Überbetonung des Schlagzeugs zum harten Schlag und die Forcierung der Trompeten machte «Omnes of Love» von H. Izumi zu einer nur schwer zu ertragenden Nummer. Natürlich sind im Disco-Zeitalter derartige rhythmische Überbetonungen fast die Normalität. Im Sin-

ne der Forderung einer musikalischen und musikalischen Wiedergabe wird der Hörer überfordert. Zum Trost danach Frank Sinatras Welthit «My Way», dabei herausragend die Solo-Trompete von Hans Peter Karl.

Natürlich gab es auch Zugaben. Die mit Stolz angekündigte Bach Toccata in d-moll war allerdings nur ein etwas mühsamer Verschnitt des Toccata-Anfanges. Es gibt über diese Toccata so hervorragende Arrangements (inklusive der Fuge), dass diese etwas stümperhafte Bearbeitung eher ein Ärgernis war, das auch die Musikerinnen und Musiker zu keiner Begeisterung bringen konnte. Ein wunderbares, ein grossartiges Konzert. Unbestritten der musikalische Höhepunkt dieser Festtage und mit Sicherheit eine bleibende Erinnerung.

Kunstwerke besonderer Art

Smalltalk mit Robert Allgäuer bei der Vernissage «Drink-Art» in der Keramik Schaedler

Anlässlich der Vernissage «Drink-Art» vom vergangenen Freitag sagte Robert Allgäuer: «Nun kommt die Keramik-Werkstatt Schaedler AG in Nendeln und macht Espresso-Geschichte mit den hier erstmals gezeigten Espresso-Tassen, jede ein Original, jede ein Unikat...».

Theres Matt

Überrascht von der Vielfalt an Espresso-Tassen, eine fantasievollere als die andere, herzlich begrüßt von Philipp Eigenmann, dem innovativen Unternehmer, fanden sich die vielen Vernissage-Gäste beim «Smalltalk» zusammen. Philipp Eigenmann betonte einleitend, dass es auf dem Gebiet der Keramik weltweit alles schon gibt – und das in täglichen Gebrauchsartikeln wie auch in künstlerischen Objekten. Die in den Ausstellungsräumen der Schaedler AG gezeigten 99 Espresso-Tassen verbinden Kunst mit Gebrauch. Jede ist ein Unikat, designed von Wilfried Zilian, dem Maler und Bildhauer, der bereits seit 1974 in der Schaedler Keramik tätig ist. So wie jedem Liechtensteiner seine eigene Haustüre wichtig ist, könnte es auch mit der eigenen Espresso-Tasse werden. Die in Handarbeit kreierten Espresso-Unikate werden für jeden Käufer individuell in einer Kartei festgehalten, können vom jeweiligen Kunden reproduziert werden lassen.

Zur Vernissage «Small talk by schaedler» stellte das LKW sehenswerte Espresso-Maschinen zur Verfügung und war verdankenswerterweise auch Sponsor vom Espresso-Kaffee für die Gäste.

In seiner witzig-nachdenklich stimmenden Art leitete Robert Allgäuer von der «Eat-Art», der Kunst-richtung, die Kunstobjekte als Gegenstände zum Verzehr produziert, über zur in Nendeln geborenen Kunst-richtung, der «Drink-Art». Er besagte, dass jede der präsentierten Tassen – eine witziger und fantasievoller als die andere – «ein die Persönlichkeit unterstreichender Gegenstand des Alltags, gleichzeitig ein Objekt der Kunst, des Kunsthandwerks darstelle». In Wortspielen ging der Redner auf die Identität offenbarende Betonung des Wortes «Kaffee» ein, besagte des Weiteren: «Espressogedanken sind kurze Gedanken – stimmt gar nicht – prüfen Sie selber einmal, wieviel Gedanken Sie während der Dauer des Espressotrinkens durchzucken,

wenn Sie den Gedanken freien Lauf lassen – Es gibt aber auch Gedankenleere...». Robert Allgäuer wusste seine «Espresso-Gedanken» mit so manchem, was Liechtenstein und die Verliechtensteinerung betrifft, zu würzen. Er spendete: «Hohes Lob dem Künstler, Kompliment dem Unternehmen, Anerkennung für Philipp Eigenmann für Idee, Fantasie, Innovationskraft und Mut.»

Kaum zu überbietende Vielfalt

Ein Gang durch die dekorativ präsentierte Ausstellung zeigt 99 Espresso-Tassen in verschiedenen Grundformen, jede mit ihrem besonderen Design, jede mit ihrem speziellen Henkel, jede ein Prachtstück sondergleichen, jede in 100

Prozent Handarbeit gefertigt. Die Idee der Kunst-Art in Espresso-Tassen ist bei Wilfried Zilian bereits Ende letzten Jahres geboren worden. Die Verwirklichung erfolgte allmählich in den vergangenen intensiv ausgefüllten Monaten, mit Ideen, die ihn bis in die Nachtstunden hinein beschäftigten, zeigt die Kreativität eines Künstlers, der einen fast unerschöpflichen Ideenreichtum entfaltet. Jeden Tag entspringen seiner Fantasie neue Entwürfe. Die Liebe des Künstlers zum Detail in Form, Farbe, Design und Ausgestaltung springt ins Auge.

Von den Vernissage-Besuchern war zu hören: Jetzt weiss ich, wo hingehen, wenn ich ein Geschenk suche oder mir selbst eine Freude mit so einem «Espresso-Tässli» zu machen gedenke.



Philipp Eigenmann, Wilfried Zilian und Robert Allgäuer (v.l.n.r.) präsentierten in der Töpferei die neuen Tässchen.

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 30. Juni 2000

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 59.50

Rücknahmepreis: € 58.28

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 58.50

Rücknahmepreis: € 57.28

Zahlstelle in Liechtenstein:
Bank Wegelin (Liechtenstein) AG
Helligkreuz 49, FL-9490 Vaduz